

meine Elementarschulkenntnisse zu erweitern. Ein anderer Weg stand auch nicht offen. Die Mittel hierzu wurden erspart.

Eine Unterbrechung fanden diese autodidaktischen Studien durch meine Einberufung in den Kriegsdienst. Ich stand in Heeresdiensten von Anfang 1915 bis Ende 1918 — zuletzt als Offizier des Beurlaubtenstandes. —

Nach Kriegsende nahm ich diese Studien wieder auf. Inzwischen war ich auf dem Wege, mir die für ein Universitätsstudium erforderlichen höheren Schulkenntnisse zu verschaffen, um wenigstens einen Schritt weiter gekommen. Aus Gründen des gegen Ende 1917 immer fühlbarer werdenden Führererlasses erhielt ich vom Führer meiner Felddivision (19. Ersatz-Division) einen Urlaub zum Zwecke letzter Vorbereitung auf eine Prüfung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst. Diese Prüfung bestand ich Ende Januar 1918 an der II. Realschule zu Leipzig mit der Note „sehr gut“. Mit meinen Vorbereitungen zur Maturitätsprüfung war ich dann im Frühjahr 1920 so weit, um diese Prüfung an der Oberrealschule Nord als Extraneeer ablegen zu können; ich bestand sie mit dem Prädikat „gut“.

Bis Herbst 1920 noch als kaufmännischer Angestellter in Leipzig in Stellung, ließ ich mich für das Studium der wirtschaftlichen Staatswissenschaften an der Universität Leipzig immatrikulieren. Dieses Studium hat 9 Semester umfaßt. Ich bin im wesentlichen Schüler der verstorbenen Professoren Paul Barth und Ludwig Pohle gewesen. Seit meiner Exmatrikulation am 18. November 1924 bin ich mit der Abfassung meiner Dissertationschrift beschäftigt gewesen. Ich lege sie heute der Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig vor, indem ich mich um die Erlangung der philosophischen Doktorwürde bewerbe.

Alfred Neumann.